



5. Bayreuther Energierechtstage ziehen Zwischenbilanz der Energiewende

3.064 Zeichen
59 Zeilen
ca. 60
Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei

Am 20./21. März 2014 veranstaltet die *Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER) an der Universität Bayreuth* die 5. Bayreuther Energierechtstage. Das Thema der Tagung ist ‚Neuausrichtung der deutschen Energieversorgung – Zwischenbilanz der Energiewende‘.

Termin: Donnerstag, 20. März 2014, 13.00 – ca. 18.30 Uhr
Freitag, 21. März 2014, 9.30 – ca. 13.15 Uhr

Ort: Campus der Universität Bayreuth – Gebäude RW I, Hörsaal H 25
Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

Weitere Informationen finden Interessierte unter folgendem Link:
www.fer.uni-bayreuth.de/de/teaching

Die Reaktorkatastrophe von Fukushima und die daran anschließende Entscheidung zur beschleunigten Neuausrichtung der deutschen Energieversorgung liegen nun bereits drei Jahre zurück. Nach anfänglichen Verzögerungen hat sich dieser Politikwandel nunmehr auch in Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen niedergeschlagen.

Eine zentrale Rolle kommt hierbei den erneuerbaren Energien zu, deren Ausbau notwendig ist, um den auf absehbare Zeit vollständigen Wegfall der Kernstromproduktion auffangen zu können. Ihre Förderung wirft zahlreiche Fragen auf. Sie führt u.a. zu steigenden Strompreisen, die für immer mehr Haushalte zu einer deutlich spürbaren Mehrbelastung werden.

Überdies kann die Energiewende nicht nur aus dem Blickwinkel des nationalen Rechts betrachtet werden. „Auch wenn die Mitgliedstaaten ihren Energiemix selbst bestimmen dürfen, sind nationale Fördermechanismen wie das EEG nicht pauschal vom Anwendungsbereich des EU-Rechts ausgenommen“, meint Prof. Dr. Jörg Gundel, Geschäftsführender Direktor der Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER) an der Universität Bayreuth. Dies sei zuletzt im Dezember 2013 mit der Eröffnung des Beihilfeverfahrens gegen Deutschland wegen Ausnahmen von der EEG-Umlage deutlich geworden.

Eine weitere durch die Energiewende hervorgerufene Herausforderung war und ist der Netzausbau auf dem Festland, der Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende ist. In der Praxis müssen sich die in Reaktion hierauf geschaffenen gesetzlichen Regelungen wie das NABEG noch bewähren. Ein zusätzliches und bisher noch nicht abschließend gelöstes Problem bildet in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stark



dezentralisiert ist, was auch an die bislang weniger beachteten Verteilernetze erhöhte Anforderungen stellt.

Die Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht nimmt diese Entwicklungen zum Anlass, die bereits getroffenen Maßnahmen und ihre Wirkungen zu analysieren.

Für die Vorträge konnten namhafte Vertreter aus Wissenschaft (Prof. Dr. Helmut Lecheler, Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Rudolf Schüßler, Universität Bayreuth, Prof. Dr. Markus Ludwigs, Julius-Maximilians-Universität Würzburg) und Praxis (Peter Franke, Vizepräsident der BNetzA, RA Dr. Boris Scholtka, Scholtka & Partner, Dr. Christian Schneller, TenneT TSO, Dr. Winfried Rasbach, Thüga AG) gewonnen werden.

Für weitere Informationen stehen gern zur Verfügung:

Prof. Dr. Jörg Gundel

Geschäftsführender Direktor der Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER) an der Universität Bayreuth
Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht
Telefon (+49) 0921 / 55-6250
E-Mail Joerg.Gundel@uni-bayreuth.de

Julius Buckler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht
Telefon (+49) 0921 / 55-6265
E-Mail Julius.Buckler@uni-bayreuth.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
D-95447 Bayreuth
www.oer5.uni-bayreuth.de
www.fer.uni-bayreuth.de/de/teaching



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegt 2013 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ als eine von insgesamt drei vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften. Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.000 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 224 Professorinnen und Professoren, und rund 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Brigitte Kohlberg
Pressesprecherin
Universitätsstraße 30
D-95447 Bayreuth

Telefon (+49) 0921 / 55-5357
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de